

B & P Finanzinfo

Mittelstandsanleihen - Prominente Namen locken

01/2013

Der FC Schalke 04, der Saffhersteller Valensina und die saarländische Brauerei Karlsberg gehören dazu. Im zu-Ende-gehenden Jahr haben 30 deutsche Firmen den Gang an die Börse gewagt und mit der Emission einer Mittelstandsanleihe insgesamt über eine Milliarde Euro an frischem Geld erhalten. Der durchschnittliche Zinskupon, den die Investoren erzielen, beträgt 7,2 Prozent.

In Zeiten, in denen es auf dem Sparbuch ein halbes Prozent an Zinsen gibt und die Bundesanleihe gerade einmal ein Prozent abwirft, klingt das attraktiv. Aber alles, was höhere Renditen bietet, besitzt auch ein höheres Risiko. So zum Beispiel die Anleihe von Air Berlin. Sie besitzt einen Kupon von 11,5 Prozent und der aktuelle Kurs liegt bei rund 103 Prozent. Das bedeutet eine Rendite von 10 Prozent, und die gibt es nicht ohne Wagnis.

Das Analysehaus Scope hat im Sommer einige Mittelstandsanleihen geratet, ganz ohne Auftrag der Emittenten.

Dabei erzielte die Luftfahrtgesellschaft mit ihrem umtriebigen Chef Hartmut Mehdorn ein Rating von CCC-, das bedeutete die schlechteste Einschätzung aller untersuchten Mittelständler. Übersetzt heißt das Urteil der Experten: Mangelhafte Bonität, akut gefährdete Zins- und Tilgungsfähigkeit sowie eine sehr hohe Ausfallwahrscheinlichkeit.

Das schlechte Rating hinderte die Anleger jedoch nicht an einer Zeichnung der Anleihe. Es kann der Eindruck entstehen, dass oftmals der bekannte Name eines Unternehmens mehr zählt, als ein Blick in die Zahlen. Apropos Zahlen: Auch das Berichtswesen der Mittelständler ist teilweise unterentwickelt. So fehlen in einigen Bilanzen bzw. Abschlüssen die Kapitalflussrechnungen, die wichtig sind, um eine Aussage über die Rückzahlungsfähigkeit treffen zu können.

Interessierte Anleger sollten auch darauf achten, wie die jeweilige Anleihe besichert oder mit welchen Schutzrechten, sogenannten covenants, sie



ausgestaltet ist. Denn wenn ein Mittelständler insolvent geht, steht der Anleger oft hinten an. Im Sommer gab es mit den Firmen bkn biostrom und Solarwatt negative Beispiele aus der Solarbranche. Ob die Anleihegläubiger etwas von ihrem investierten Geld wieder sehen, bleibt fraglich.

Bei einigen Emissionen ist die Nachfrage höher als das Angebot und wer beispielsweise 10.000 Euro zeichnen möchte, erhält lediglich eine Zuteilung von 1000 Euro oder geht vollkommen leer aus.

Mittlerweile werden die Mittelstandsanleihen über verschiedene deutsche Börsen gehandelt. Das Segment „Bondm“ in Stuttgart und der „Entry Standard“ der Frankfurter Wertpapier-

börse sind mit 25 bzw. 27 gelisteten Anleihen führend. Doch Vorsicht: Bei einigen Titeln ist die Liquidität eingeschränkt, zwischen An- und Verkaufskursen gibt es einen großen Spread.

Die jüngste Emission im Mittelstandsegment dürfte vielen bekannt sein: Mit der MS Deutschland ging das deutsche Traumschiff an die Frankfurter Börse. Trotz eines A- Ratings von Scope verlor die Anleihe in den ersten Tagen ihrer Börsennotierung direkt 10 Prozent an Wert. Bleibt für die Anleger nur zu hoffen, dass aus dem Traumschiff keine Titanic wird.

Information:

Der Inhalt dieser Information wurde nach bestem Wissen und Kenntnisstand erstellt. Mit Rücksicht auf die Komplexität der angesprochenen Themen und den ständigen Wandel der Rechtsmaterie bitten wir um Verständnis, wenn wir unsere Haftung und Gewährleistung auf Beratungen in individuellen Einzelaufträgen nach Maßgabe unserer Auftragsbedingungen beschränken und sie i. Ü., d. h. für diese Informationen ausschließen.

